

FREDDY STRIEGLER

BEWERBER FÜR DEN JUSO-BUNDESVORSITZ

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

auf dem Juso-Bundeskongress in Lübeck werde ich für das Amt des Juso-Bundesvorsitzenden kandidieren.



Ihr seid überrascht? Ihr fragt Euch warum? Der Grund ist ganz einfach: Es muss sich endlich etwas ändern in unserem Verband! Viel zu lange schon treten die Jusos als offizieller Arm des linken SPD-Flügels auf, statt sich darum zu bemühen Themen und Probleme anzusprechen, die junge Leute in unserem Land bewegen und umtreiben.

Warum das ein Problem ist? Wenn es heute darum geht, das Lebensgefühl und die Interessen junger Menschen in unserem Land zu vertreten, sind wir nicht erster Ansprechpartner. In der öffentlichen Wahrnehmung finden wir nur noch selten statt. Die Jusos sind nur dann gefragt, wenn innerparteiliche Auseinandersetzungen geschürt werden sollen. Das ist nicht der Grund, warum ich Politik machen will. So schaffen wir es nicht, junge Menschen für Politik zu begeistern!

Ich will als Bundesvorsitzender die Jusos zu einem offenen Mitmachverband machen. Alle Jugendlichen sollen eingeladen sein, sich für eine gerechte, weltoffene und moderne Gesellschaft einzusetzen. Wir müssen endlich Schluss machen mit Abschottung und Selbstbeschäftigung. Politik darf für uns nicht bloß Theorie bleiben, sondern muss SchülerInnen, StudentInnen, Auszubildende und junge ArbeitnehmerInnen dort abholen, wo man sie findet: mitten im Leben.

POLITIK GEHT ALLE AN



Dass Politik mehr bedeutet als abstrakte Diskussionen über Theorien, dass sie vielmehr ganz konkret das Leben der Menschen beeinflussen kann – im Positiven wie im Negativen - habe ich bereits als kleines Kind am eigenen Leib erfahren. Geboren wurde ich in Oschatz (Sachsen) in der damaligen DDR. Mein Vater, politisch nicht „angepasst“ genug, wurde von der Stasi verhaftet und für ein halbes Jahr ins Gefängnis gesteckt.

Noch vor dem Fall der Mauer konnten meine Familie und ich nach Laupheim in Baden-Württemberg ausreisen.

Diese Erfahrung hat mich nachhaltig geprägt: Freiheit, ein zentraler Grundwert der Sozialdemokratie, ist für mich kein abstrakter Begriff. Für mich bedeutet sie: ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, seine Meinung offen aussprechen zu können, für seine Überzeugungen ohne Angst vor Verfolgung eintreten zu können.

IM LEBEN VERANKERT

Für meine Überzeugungen setze ich mich seit vielen Jahren ein, beruflich und politisch. 2004 kam ich im tiefschwarzen Oberschwaben zur SPD – ich wollte etwas bewegen und vor Ort dem Mief der CDU etwas entgegensetzen. Ich war Kreisvorsitzender der Jusos Biberach, lange Jahre Ortsvereinsvorsitzender der SPD Laupheim und bin nun seit über zwei Jahren stellvertretender Vorsitzender der Jusos Baden-Württemberg.

Was ein dreigliedriges und selektives Schulsystem bedeutet, habe ich am eigenen Leib erfahren: Hauptschulabschluss, dann Fachabitur– gemeinsames Lernen und soziales Miteinander waren in Baden-Württemberg lange Jahre nicht gewünscht. Solidarität war in



diesem von Schwarz-Gelb geschaffenen und verteidigten Bildungssystem ein Fremdwort. Umso glücklicher bin ich nun, dass in Baden-Württemberg mit der grün-roten Landesregierung frischer Wind Einzug hält.

Und stolz macht mich: die Abschaffung der Studiengebühren, längeres gemeinsames Lernen, der Ausbau der Kleinkinderbetreuung – das haben wir Jusos in Baden-Württemberg erkämpft!

Nach meinem Studium der sozialen Arbeit bin ich nun bei der IG Metall beschäftigt. Erst als Gewerkschaftssekretär in Ulm, jetzt in Karlsruhe und Pforzheim. Die Situation junger ArbeitnehmerInnen, ihre Sorgen und Nöte sind mir vertraut. Nicht nur aus der Theorie. Nicht nur aus politischen Diskussionen. Ich erfahre täglich in Betrieben was es bedeutet, wenn Auszubildende nicht übernommen werden, wenn Zeitverträge nicht verlängert werden.

Die Prekarisierung der Arbeitswelt, die gerade für junge ArbeitnehmerInnen zunehmend zum Problem wird, kenne ich nicht nur aus abendlichen Polit-Talkshows. Sie ist für mich ein täglicher Kampf: im Betrieb, im Büro – aber vor allem gemeinsam mit jungen und aktiven GewerkschafterInnen. Wir kämpfen für die Rechte junger ArbeitnehmerInnen, für mehr Miteinander statt Ellenbogeneinsatz und für mehr Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt.

LASST UNS GEMEINSAM KÄMPFEN

Ich bin fest davon überzeugt: Gemeinsam können wir die Jusos erfolgreicher machen. Wir können es schaffen, sie wieder zum Sprachrohr der jungen Generation zu machen, zum ersten Ansprechpartner wenn es um die Belange junger Menschen geht.

Gemeinsam mit Euch will ich kämpfen. Kämpfen, auch für Mehrheiten in der Partei, aber vor allem: für Mehrheiten in der Bevölkerung, für Mehrheiten unter den jungen Leuten. Für mehr Mitbestimmung, für mehr Solidarität – und, ja, für eine bessere Welt!

Ich hoffe, dass ich dafür auf dem Juso-Bundeskongress in Lübeck Eure Unterstützung bekomme.

Es grüßt Euch herzlich

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Striegler', written in a cursive style.

Freddy Striegler

www.frederic-striegler.de
twitter.com/freddystriegler
facebook.com/frederic.striegler